

Marburger Zeitung.

Tagblatt

Preise: In der Verwaltung abgeholt monatlich K 1.30.
Mit Zustellung ins Haus 2.20.
Durch die Post wie bisher (Dienstag, Donnerstag, Samstag):
monatlich K 1.50, vierteljährig K 4.50, halbjährig
K 9.—, ganzjährig K 18.—.
Mit täglicher Zustellung: monatlich K 2.—, vierteljährig
K 6.—, halbjährig K 12.—, ganzjährig K 24.—.

Erscheint täglich nach 6 Uhr abends.
An Sonn- u. Feiertagen erscheint die Zeitung nicht.
Schriftleitung und Verwaltung
Edmund Schmidgasse Nr. 4.
Sprechstunden des Schriftleiters: 11—12 Uhr mittags,
2—3 Uhr nachmittags an allen Wochentagen.
Scheckverkehr Nr. 15.378. : Fernsprecher Nr. 24.

Anzeigen werden mit 16 Heller für die einspaltige
Reizzeile oder deren Raum berechnet, bei
Wiederholung 10 Heller. — Größere Aufträge nach besonderer
Uebereinkunft.

Auskünfte nur gegen Einwendung der Antwortmarke.
Die einzelne Nummer 10 Heller.
Die Samstag-Nummer 14 Heller.

Nr. 82

Mittwoch, 11. April 1917

56. Jahrgang

Sortdauer der Arras-Schlacht.

Die russische „Freiheitsanleihe“ am Mißtrauen besitzender Klassen gescheitert.
Desorganisation der russischen Kriegsindustrie. Angeblicher Bruch mit Brasilien.

Von österreichischen Ministern.

Marburg, 11. April.

Der Justizminister hat dem Kaiser seinen Rücktritt angeboten; der Kaiser aber nahm den Rücktritt nicht an, sondern sprach dem Justizminister sein volles Vertrauen aus. Der Kriegsmi­nister bot ebenfalls dem Kaiser seinen Rücktritt an; der Kaiser nahm ihn an, drückte dem Scheidenden die belobende Anerkennung aus und ernannte ihn zum Armeekommandanten. Das sind Vorfälle, welche darauf Anspruch erheben können, das Interesse der breitesten Bevölkerungsschichten für sich zu begehren. Es kann den Staatsbürgern Österreichs nicht gleichgültig sein, in wessen Händen die Justizverwaltung liegt und wie sie gehandhabt wird gerade in diesen Zeiten, in denen es bei uns so viele reiche und vielvermögende Personen gibt, die am helllichten Tage ihr Handwerk treiben und dennoch schon reif sind für den Arrest und für den Kerker. Es wird, um ein Wort des Wiener Staatsanwaltes Dr. v. Höppler zu verallgemeinern, jetzt sehr viel für das Kriminal gearbeitet. Und einer dieser Fälle war der Kranz-Prozess mit seinen absonderlichen, die Nervenbahnen der Volkswirtschaft und der Öffentlichkeit verletzenden Begleiterscheinungen, die

aufgedeckt wurden in seinem Verlaufe. Er hat aber auch etwas anderes gezeigt: daß wir einen Justizminister besitzen, der auch dann seinen geraden Weg geht, wenn dieser die Interessen der in Österreich schier allmächtigen Hochfinanz durchschneidet. Freiherr von Schenl hatte gesehen, daß man es verstanden hat, das Vertrauen des Kriegsministers zugunsten einer Finanzklippe im Kranz-Prozesse zu mißbrauchen, indem man in einem Protokolle aus den Angaben des Kranz eine Darlegung der Anschauungen des Kriegsministeriums machte; man ließ einfach die Worte aus: „Kranz gab an . . .“ und das Ganze gewann dadurch den Anschein, als ob der Kriegsmi­nister dies sagen würde. Der Justizminister hat diese Irreführung der Strafbehörden vereitelt und Klarheit dort hineingebracht, wo andere Faktoren am liebsten ein nützliches Dunkel gesehen hätten. Justizminister Freiherr von Schenl hat nicht nur den Kriegsmi­nister vor einer peinlichen Folge seines Vertrauens bewahrt; er hat der gesamten Öffentlichkeit einen unschätzbaren Dienst erwiesen, als er heimliche Fäden zerriß, dem Gerichte zur Klarheit verhalf und der Öffentlichkeit zeigte, mit welchen Mitteln zuweilen bis in die höchsten Stellen im Staate hineingehohrt wird, um die finanzgewaltigen Aus-

beuter der Bevölkerung vor dem verurteilenden Richtersprüche zu schützen. Das Vorgehen des Justizministers war tadellos und voller innerer Ehre, aber weil er zeigte, daß er sich auch vor den orientalischen Finanzgrößen Österreichs nicht beugt, sondern dem Rechte zur Geltung verhilft, zog er sich den mühsam verhaltenen Born der Börsen- und der Händlerpresse zu, die noch viele vom gleichen Stamme zu decken hat. Er aber legte seine Ministerwürde nieder, um auch jeden Schein der Beeinflussung des Richterspruches zu vermeiden. Gift spritzte rund herum um ihn, aus dem Hinterhalte der Wiener orientalischen Presse vorsichtig gegen ihn geschleudert, doch Kaiser Karl ließ den pflichtgetreuen Beamten nicht ziehen und lauter als sonst klang das Wort von dem vollen Vertrauen, das der Kaiser ihm zollte. Das Wohl der Bevölkerung, die öffentliche Sicherheit haben einen Sieg errungen über die finanziellen Räuber im Zeitalter des Krieges und mit ihm ist der Name des Justizministers verbunden, erblickt vom begründeten Vertrauen der Krone. Der Kriegsmi­nister Freiherr v. Probatin ist von seinem Posten geschieden und geht ins Feld; an ihn stellen die Aufgaben des Krieges solche gewaltige Forderungen, daß er jetzt wohl nicht

Die Seemannsbraut.

Ein deutscher Seeroman von G. Elster.

46

(Nachdruck verboten.)

Und mit Fräulein Grete müssen Sie natürlich auch vorher sprechen, das versteht sich von selbst. Also wollen wir die Sache einstweilen ruhen lassen.

Zu diesem Augenblick ertönte der grelle Pfiff einer Dampfpeife vom Meere her.

Weserling sprang auf.

„Das ist der Postdampfer!“ rief er. „Sehen Sie, da biegt er um die Landzunge. In einer halben Stunde kann er im Hafen sein.“

Ein kleiner, schmutziger Dampfer keuerte leuchtend und von Zeit zu Zeit gellende Piffe ausstoßend, auf den Hafen zu.

„Es ist ein schmutziges, kleines Ding“, sagte Weserling lachend. „Aber die Herren in Valparaiso geben nicht viel auf Reinlichkeit. Und nun sollen Sie erst die Besatzung sehen. Eine Räuberbande, sage ich Ihnen. Aber kommen Sie, wir wollen an den Strand gehen.“

Frau Helene und Grete schlossen sich ihnen an. Die Ankunft des Postdampfers war ja stets ein Ereignis für die kleine Welt der einsamen Insel, und fast alle Bewohner versammelten sich am Strande, Briefe, Zeitungen oder auch neuen Bekannten zu erwarten, der vom Festlande zurückkam.

Auch Theising, Fritz Gründig, Reimers und seine Frau waren am Hafen.

Der alte Theising betrachtete den kleinen, schwarzen Dampfer mit verächtlichem Mißtrauen. Reimers dagegen begrüßte seine Ankunft mit großer Freude, sollte er ihn doch wieder in die „zivilisierte Welt“, wie sich der brave Koch ausdrückte, zurückbringen.

18. Kapitel.

Der Kapitän des Dampfers, ein hagerer, schwarzhaariger Spanier, war eben ans Land gekommen, als Weserling und seine Gäste den Strand erreichten.

„Sennor Weserling! — Wo ist Sennor Weserling?“ rief der Kapitän mit krähen­der Stimme. „Hier bin ich, Sennor Kapitano!“ entgegnete Weserling und drängte sich durch die Menge.

Der Kapitän schüttelte ihm mit echt spanischer Grandezza die Hand.

„Entzückt, Sie zu sehen, Sennor!“ sagte er. „Habe Brieffschaften für Sie. Von Ihrem Konsul und anderen, warten Sie, da sind sie!“

Aus einer schwarzen Tasche, die er über die Schulter gehängt hatte, holte er mehrere Schreiben hervor und händigte sie Weserling ein.

„Sie bleiben doch einige Tage hier liegen, Kapitano?“ fragte Weserling.

„Ja, zwei oder drei Tage, je nachdem. Habe noch einige Geschäfte hier.“

„Desto besser. Dann geben Sie mir wohl morgen die Ehre, mein Tischgast zu sein.“

„Mit dem größten Vergnügen, mein bester Sennor. Um welche Zeit speisen Sie?“

„Um zwölf Uhr, wenn ich bitten darf.“

„Gut, — gut, ich werde nicht verfehlen, pünktlich zu erscheinen.“

Damit grüßte er gravitätisch mit seinem goldgeschmückten Käppi und wandte sich anderen Denten zu, um die Brieffschaften anzututten.

„Wie gefällt Ihnen der Kapitän?“ fragte Weserling lachend auf deutsch, während die Unterhaltung mit dem Kapitän auf spanisch geführt worden war. „Sieht er nicht aus, als wenn er aus einer Operette entsprungen wäre? Aber im übrigen ein tüchtiger Seemann.“

„Das Äußere macht ja nicht den Mann aus“, entgegnete Henning.

„Nein, wahrhaftig nicht. Aber nun wollen wir sehen, was die Post bringt. Da, ein Brief vom deutschen Konsul!“

Er brach das Schreiben auf, in dem ein zweiter Brief eingeschlossen war.

„Ein zweiter Brief? Und an mich?“ fragte Henning höchst erstaunt.

„Der deutsche Konsul ersucht mich, Ihnen den Brief zu übergeben, wenn mir Ihr Aufenthaltsort bekannt wäre; hoffentlich enthält das Schreiben gute Nachrichten“, sagte Weserling freudig.

Grete lehnte sich auf Hennings Arm, als dieser das Schreiben des Konsuls erbrach.

Fortsetzung folgt.

jedes Protokoll, das in die Geschäfte des Hinterlandes führt, auf das genaueste prüfen kann. Auch der Kriegsminister muß sich vielfach dem Vertrauen ergeben, jenem Vertrauen, das die Grundlage des öffentlichen Lebens bildet und ohne welches die Arbeit großer Mänter zur Unmöglichkeit würde. Es mag den Kriegsminister bitter geschmerzt haben, daß sein Vertrauen mißbraucht worden ist und daß dort, wo er Anerkennung gab, nun das Militärgericht eingreifen muß. Er geht ins Feld, reicher um eine Erfahrung und auch die Öffentlichkeit hat vieles gelernt aus jenem Prozesse und wer sich vom Giftpeil der Börsenpresse frei hält, hat aus jenen Wiener 'Sensationen' die Überzeugung gewonnen, daß wir einen Justizminister haben, der auch vor dem Gotte Mammon aufrecht dasteht als ein fester und ein ganzer Mann! R. J.

Rußlands Schwierigkeiten.

Die 'Freiheitsanleihe' gescheitert.

Kopenhagen, 10. April. (R.B.) Nach Meldungen aus St. Petersburg wird die sogenannte 'Freiheitsanleihe' nicht aufgelegt werden, da wegen des Mißtrauens der besitzenden Klassen gegenüber der neuen Regierungsform ein Mißerfolg befürchtet wird. Die industriellen Kreise sind wegen der andauernden Streiks und der genauen Durchführung des Achtstundentages, die agrarischen Kreise wegen der allzuradikalen Forderungen auf Landverteilung unter den arbeitenden Klassen sehr beunruhigt und wenig geneigt, der neuen Regierung finanziell zu helfen.

Die Niederlage am Stochod.

Kopenhagen, 10. April. (R.B.) Drahtnachrichten aus St. Petersburg belagen, daß der Kriegsminister Gutschkow, nachdem er nähere Einzelheiten über die durch den Feind verursachte Niederlage am Stochod erhalten hatte, sofort die Verabschiedung der Befehlshaber des dortigen Abschnittes, des Generals Lech und des Korpskommandanten Generals Manuschewski wegen Pflichtverräumnis angeordnet habe.

Kriegsverlangen der Kadetten.

St. Petersburg, 9. April. (R.B.) [Tel.-Agentur.] Der Kongreß der Partei der nationalen Freiheit (Kadetten) nahm nach einer Beratung über die auswärtige Politik der provisorischen Regierung einen Beschluß an, worin der Kongreß sein volles Vertrauen in die auswärtige Politik der Regierung ausdrückt, die auf die Treue zu den abgeschlossenen Bündnissen begründet sei. Der Kongreß ruft ganz Rußland auf, sich um die Regierung zu scharen und ihr die Möglichkeit zu gewähren, den Krieg bis zum Siege und zu einem dauerhaften Frieden fortzusetzen, der die Freiheit der Völker und den Sieg der Demokraten über den Bund der reaktionären Monarchien sichert.

Zusammenschluß der Volksparteien.

Kopenhagen, 10. April. (R.B.) Die Mitglieder des Rates der Arbeiterdelegierten in ganz Rußland sind für den 20. April zu einer Reichsversammlung einberufen, worin der Zusammenschluß sämtlicher Volksparteien Rußlands beschlossen und ein einheitliches Parteiprogramm im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen der konstituierenden Versammlung aufgestellt werden soll. Justizminister Kerenzki sehr sich sehr für ein einheitliches Vorgehen sämtlicher Arbeitergruppen und für eine Einigung auf ein festes Gegenwartsprogramm ein.

Abordnung von der Front.

Bern, 10. April. (R.B.) 'Berni Parisien' meldet aus St. Petersburg: Eine aus zwei Offizieren und fünf Soldaten bestehende Abordnung eines Garderegimentes von der Front wurde in St. Petersburg vom Exekutivkomitee des Arbeiter- und Soldatenrates empfangen. Sie stellten an den Vorsitzenden Tschelise die Frage, warum die St. Petersburger Regimenter der provisorischen Regierung noch nicht den Treueeid

geleistet haben. Tschelise erwiderte, dies werde nach einer Verständigung mit dem Exekutivkomitee demnächst geschehen. Die St. Petersburger revolutionären Truppen sollten entgegen einem früheren Beschlusse wieder an die Front gelendet werden. Tschelise erklärte ferner, daß das Exekutivkomitee der Duma den Sozialdemokraten bei der Bildung der provisorischen Regierung Ministerportefeuilles angetragen habe. Die Sozialdemokraten hätten es jedoch vorgezogen, das Angebot auszuschlagen, um die Aktionen der Regierung von außen her kontrollieren zu können. Das Exekutivkomitee des Arbeiter- und Soldatenrates beabsichtige augenblicklich nicht, die Macht zu ergreifen; unter gewissen Umständen wäre dies jedoch nicht ausgeschlossen.

Die Abordnung verlangte, daß alle Befehle des Arbeiter- und Soldatenkomitees an die Armee vom Kriegsminister gutgeheißen werden, um widersprechende Befehle und Anarchie zu vermeiden. Die Abordnung richtete schließlich einen dringenden Aufruf an die Arbeiterschaft von St. Petersburg, die für die Landesverteidigung notwendigen Arbeiten sicherzustellen. Die Stimmung der Abordnung entspreche derjenigen der ganzen Armee, die täglich Erklärungen zugunsten der provisorischen Regierung abgebe. In St. Petersburg bleibe aber die politische Lage unverändert. Es gelinge dem Exekutivkomitee nicht, die Arbeiter in die Werkstätten zurückzuführen und die Disziplin in den Kasernen wieder herzustellen.

Die Revolution in Odessa.

Amsterdam, 10. April. (R.B.) Nach einem hiesigen Blatte meldet der Ballan-Berichterstatter der 'Times', daß die Stadt und der Distrikt Odessa von einem revolutionären Ausschusse verwaltet werden, dem auch Abgeordnete der Armee, der Flotte und der Arbeiter angehören. Diese Körperschaft führt den Titel Kommissariat. Alle Beamten der früheren Gemeindeverwaltungen wurden abgesetzt, die meisten befanden sich in Haft. Die Studenten der juristischen Fakultät haben zwei Professoren abgesetzt.

Krobotin — Armeekommandant.

Generaloberst v. Krobotin, dessen Rücktritt vom Posten des Kriegsministers wir gestern mitteilten, wurde vom Kaiser zum Armeekommandanten ernannt.

Nachspiel zum Kranz-Prozesse.

Rittmeister Feigl-Lustig eingeliefert.

Wien, 10. April. Rittmeister v. Lustig, der ehemalige wirtschaftliche Adjutant des zurückgetretenen Kriegsministers v. Krobotin, der im Kranz-Prozesse eine Hauptrolle spielte, ist der Militärbehörde eingeliefert worden.

Lustig, der jüdischer Nationalität ist, hieß ursprünglich Feigl. Er war Bierverfälscher, Handelsagent und betrieb hier und in Deutschland allerlei 'Handelsgeschäfte'. Seine Mutter ist Hopfenhändlerin in Saaz. Später ließ er sich in Ungarn von einem gewissen Lustig 'adoptieren' und tauschte so den Namen Feigl in den Namen v. Lustig' um, der ihm offenbar besser klang. Bei Kriegsausbruch gelang es ihm ins Kriegsministerium zu kommen, Rittmeister zu werden und Orden zu erhalten. Es liegt nahe, zu vermuten, daß die 'Einflüsse' aus dem Kriegsministerium zugunsten des Kranz', die Staatsanwalt Dr. Höppler während der Verhandlung mehrmals erwähnte, auf den Feigl-Lustig zurückzuführen. Daß Feigl-Lustig der Militärbehörde eingeliefert wurde, läßt darauf schließen, daß genug Ursachen zu seiner Eintlieferung vorhanden sind.

Kartoffelarten in Dfenpest.

Dfenpest, 10. April. (Ung. R.B.) Der hauptstädtische Magistrat hat die Einführung von Kartoffelarten beschlossen. Vom 22. April an werden die Kartoffeln der Hauptstadt nur gegen Karten verkauft. Die Kartoffelmengen werden von Woche zu Woche festgelegt werden.

Marburger Nachrichten.

Todesfälle. Am 9. April starb im allgemeinen Krankenhaus Frau Elise Raube im 63. Lebensjahre. — Am 10. April verschied der Hausbesitzer Herr Anton Taschler im 58. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Donnerstag um 5 Uhr vom

Trauerhause, Fabriksgasse 21, nach dem städtischen Friedhofe in Pöbersch statt. — In St. Lorenzen ob Marburg starb heute früh Frau Josefine Rischnig, verw. Gahner, im 59. Lebensjahre. Die Bestattung erfolgt Freitag um halb 4 Uhr auf dem Friedhofe in Maria Wüste.

Auszeichnungen. In Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung im Eisenbahnkriegsverkehr wurde den Baukommissären der Südbahngesellschaft Ing. Adolf Paliège und Ing. Oskar Scharnagl das Goldene Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen.

Diebstähle im Museum. In letzter Zeit sind mehrmals Schießwaffen im Museum gestohlen worden. Am Donnerstag wurde dort wieder eine Feuerwehrgewehr entwendet. Es wurde beobachtet, daß der Täter ein hiesiger Schüler war, der mit zwei Genossen im Museum erschien. Der Täter wird aufgefordert, das gestohlene Gut unverzüglich zurückzustellen, widrigenfalls die Anzeige bei der Schuldirektion und der Polizei erstattet würde.

Kranzablösungsspenden. Für die Rettungsabteilung spendeten: Anstatt eines Kranzes für die verstorbene Frau Leopoldine Fuchs Familie Schigart, Café Viktringhof 20 R., Herr Karl Voh, Bachners Nachfolger (für die Rettungsabteilung und Feuerwehr) je 25 R., zusammen 50 R. Herr Adolf Westfal, Kaufmann, spendete der Rettungsabteilung 20 R. Ungenannt aus Anlaß einer Hilfeleistung den Betrag von 10 R. — Statt eines Kranzes für die verstorbene Frau Leopoldine Fuchs spendete Frau Vina Heint für das arme Ehepaar in der Rärntnerstraße 10 R.

Kartoffeln sind angekommen. Karten zum Bezuge werden morgen in der Brotkartenausgabe, Elisabethstraße Nr. 14, gegen Vorweis der Familieneinkaufskarten ausgegeben.

Kaiserpanorama. Die gegenwärtig ausgestellten Bilder vom Gefechtsfelde der majarischen Seen: Gydkuhnen, Schirwindt und anderer arg verwüsteten Grenzorte Ostpreußens rufen allgemeines Staunen hervor und gewähren den naturwahrsten Einblick in die Verheerungen, die der Krieg verursacht, wie wir es uns auf keine andere Weise so bildlich darzustellen vermögen.

Marburger Stadtkino. Ungeschwächte Zugkraft übt der interessante Detektivfilm 'Das Geheimnis des Sees', in welchem Alwin Neuf, der hervorragende Filmschauspieler, eine glänzende Probe seines reichen Könnens gibt. Nur noch heute und morgen finden Vorstellungen des Osterprogrammes mit den Ergänzungen 'Im Reiche der Leoparden', ein farbenprächtiges Dschungel-drama, 'Alt-Prag', interessante Naturaufnahme, wie das gelungene Lustspiel 'Richard liebt das Türkische' und die brotliche Posse 'Johann erneuert Schornsteine', statt. Dem vielfachen Wunsche der geehrten Kinobesucher nachkommend ist es gelungen, den berühmten Asta Nielsenfilm 'Der Brillantenschmuck', ein Kriminalfilm in drei Akten, für das kommende Programm zu erwerben.

Der Fischverkauf am Karfreitag erfolgte diesmal durch den Fischereibeizirksverein 'Steirisches Drautal', der sich im Vereine mit den zuständigen Behörden um die Zuwendung einer möglichst großen Fischmenge an die Stadt Marburg bemühte und dieselbe in selbstloser Weise ohne jeglichen Nutzen, nur mit einem geringfügigen Aufschlag eigener Spesen, um 4 R. für das Kg. Schleien und um 4-60 R. für Karpfen verkaufte. Der Verkauf von vorläufig 500 Kg. wurde aus Gefälligkeit von Herrn Kaufmann F. Greiner, Herrngasse 2, durchgeführt. Eine vorherige Bekanntmachung des Verkaufes konnte leider nicht erfolgen, da die meisten Fische erst am Vorabend einlangten und ihre Menge vorher unbekannt war. Da noch weitere Fischsendungen erwartet werden, beabsichtigt der Fischereibeizirksverein im gemeinnützigen Interesse den Fischverkauf zum Selbstkostenpreise auch an den folgenden Freitagen fortzusetzen.

Das Marburger Bioskop bringt heute das ausgezeichnete Lustspiel 'Spiel im Spiel' in 4 Akten, mit F. Belski. Ein sehr unterhaltender Film, in dessen an und für sich recht heiteren Handlung eine Fülle lustiger Nebenepisoden eingeflochten sind. Ganz originell und gelungen ist der Gedanke, zwei junge Menschenkinder durch Mitwirkung an einem Filmspiel zusammenzuführen: Friedrich Belski, der diesmal sicher wieder zur Freude seiner Kinofreunde den Eleganten und Herzensbrecher spielt, gibt Gelegenheit, sich in einem Film gleich in zwei vollständigen Rollen zu zeigen, worin ihn als doppelte Partnerin Erika Glöckner vortrefflich

unterstützt. Dazu das Lebensbild 'Birkenfelder' in 2 Akten, ergibt ein vorzügliches Programm.

Wie gut ein Bischofswort nützen kann. Der Aufruf des Grazer Fürstbischofs Dr. Leopold Schuster hat trotz der vorhergegangenen Requisitionen ein gutes Ergebnis gehabt. An 56 Unternehmungen, davon 8 Großbetriebe in Graz und 30 Großbetriebe außerhalb Graz, konnten abgegeben werden: 1286 Kilo Schweinefett, 410 Kilo Rindsfett, 2164 Kilo Selchfleisch und Speck, 3579 Kilo Kraut, 232 Kilo Erbse, 13.024 Kilo Bohnen, 234 Kilo Butter, 2525 Kilo Kartoffeln, 62.817 Stück Eier; außerdem kleinere Mengen an Obst, Kernöl, Grieß, Kollgerste und Mehl. — 78 Pfarren, solche, die selber Not an Lebensmitteln haben, haben sich an dieser Sammlung nicht beteiligt. Es sind dies arme Gebirgspfarren, die keine Lebensmittel abgeben können. Bekanntlich war diese Sammlung ausschließlich für Schwerarbeiter bestimmt. —

Ein Einbruch bei Schlafenden. In der Nacht zum 2. April drang ein Dieb ins Wohnhaus des Besitzers Josef Kirbisch in Staroschingen, schlich sich ins Zimmer, wo die Eheleute Kirbisch und ihre Tochter schliefen, holte dort einen unter dem Bette des Josef Kirbisch befindlichen, versperrten Koffer hervor und schaffte diesen ins Freie. Tags darauf wurde der entwendete Koffer auf freiem Felde erbrochen aufgefunden. Der Dieb hatte daraus eine Brieftasche mit 130 R. und 30 Pakete Rauchtobak entwendet, während er andere Gegenstände, sowie einen unter den Schriften verwahrten Gelbbetrag von 600 R. im Koffer zurückließ.

Insektionserkrankungen. Wochenanweis für das Stadtgebiet Marburg (Zivilpersonen): Scharlach verblieben 0, zugewachsen 0, geheilt 0, verbleiben 0. Diphtherie verblieben 0, zugewachsen 1, geheilt 0, gestorben 0, verbleiben 1. Typhus verblieben 0, zugewachsen 0, geheilt 0, gestorben 0, verbleiben 0.

Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten.

Wien, 11. April. Amtlich wird heute verlautbart:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Ein f. u. l. Flieger schoss über Galatz ein russisches Flugzeug im Luftkampfe ab.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Im Belasgebirge wurden feindliche Vorstöße zurückgewiesen. Unsererseits rege Patrouillenarbeit.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die russische Artillerietätigkeit nahm stellenweise zu. Sonst nichts zu melden.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die feindliche Artillerietätigkeit an der Küstenländischen Front war gestern im allgemeinen lebhafter und hielt an manchen Stellen auch nachts an. Im Gebiete des Gischtales und des Gardasees setzten die Italiener ihr Beschussfeuer gegen unsere Drutschastun beharrlich fort.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Albanerabteilungen überfielen mit vielen Erfolgen die italienischen Vorposten nördlich von Tepeleni.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Deutnant.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 11. April. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 11. April.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

Räumlich begrenzte Kampfhandlungen nördlich der Scarpe, bei Givenchy en Godelle, Farbus und Fanpouy führten keine Änderung der Lage herbei. Zu beiden Seiten der Straße Arras-Cambrai setzten gestern nach heftigem Feuer die Engländer starke Kräfte in breiter Front zum neuen Angriffe ein, sie wurden verlustreich abgewiesen. Seit heute früh sind dort und zwischen Villécourt und Queant weitere Kämpfe entbrannt. Zwischen der Straße Bapaume-Cambrai und der Dije spielten sich nur kleine Gefechte vor unseren Linien ab. St. Quentin wurde wie an den Vortagen mit Granaten und Schrapnells beschossen, ebenso La Fere.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Von Bally bis Reims nimmt die Artillerieschlacht täglich an Heftigkeit zu. Ein französischer Handstreich gegen unsere Gräben südlich von Berry-au-Bac wurde durch raschen Gegenstoß vereitelt.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

An der Na, Düna, Stochod, Blota-Lipa und am Dnjepr vielfach rege Artillerietätigkeit der Russen.

An der Front des Generalobersten Erzherzog Josef und bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen nichts Wesentliches.

Mazedonische Front.

Nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister v. Dubousoff.

Die Schlacht bei Arras.

Berlin, 11. April. (WB.) [Wolff-Büro] Auf demselben alten Kampfplatze zwischen Lens und Arras, das schon im Jahre 1915 heiß umstritten war, haben die Engländer auf die seit 1915 gehaltenen Stellungen Angriffe angezettelt. Durch stärksten Einsatz aller mechanischen Kampfmittel und größter Munitionsmengen konnten sie einen örtlichen Erfolg erzielen, wie er erfahrungsgemäß in einem Stellungskriege stets durch Anhängung von Artillerie und Truppen an einem bestimmten Punkte anfänglich erzielt wird. Der beabsichtigte Durchbruch der Engländer ist indessen trotz ungeheurer blutiger Opfer vollkommen gescheitert. Die deutschen Truppen haben trotz erheblicher Verluste im Trummelfeuer und im Sperrfeuer der englischen Uebermacht wirksamsten Widerstand entgegengesetzt.

Bei der Erstürmung der Dörfer Hermies und Bourties erlitten die Engländer sehr schwere Verluste. Die Türme der Kathedrale von Ypern wurden anscheinend von den Engländern durch Sprengung niedergelegt. In den letzten Tagen ist verschiedentlich der Dom von St. Quentin beschossen und stark beschädigt worden.

Der englische Bericht.

London, 10. April. Zweiter amtlicher Heeresbericht vom 10. April: Die Operationen werden kräftig fortgesetzt. Feindliche Gegenangriffe blieben erfolglos. Wir haben über 11.000 Gefangene gemacht und 100 Geschütze und 163 Maschinengewehre erbeutet.

Der U-Boothrieg.

Bern, 10. April. (WB.) Der 'Matin' meldet aus Nantes: Der spanische Kohlendampfer 'San Julgenois' ist auf der Fahrt von New-Castle nach Barcelona bei Sables von einem deutschen U-Boot versenkt worden.

Rotterdam, 10. April. (WB.) Nach einer hier eingetroffenen Nachricht sind der nordwestliche Dampfer 'Camilla' mit Weizen für das belgische Hilfskomitee von Neu-York nach Rotterdam unterwegs und der Dampfer 'Anna Jostens' des belgischen Hilfskomitees versenkt worden. (Anm. des Wolff-Büro: Die Dampfer werden vermutlich im Sperrgebiete angetroffen worden sein.)

Amsterdam, 10. April. (WB.) 'Allgemeen Handelsblad' meldet aus Hoek van Holland: Der englische Dampfer 'Kitty Wake', der mit einem Konvoi nach Rotterdam fuhr, ist nicht auf eine Mine gelaufen, sondern von einem U-Boote torpediert worden.

Bergen, 11. April. (WB.) Der Hafen von Liverpool ist wegen Minengefahr dem Verkehr gesperrt worden.

London, 11. April. (WB.) Die Blätter melden aus Washington: Der amerikanische Postdampfer 'New-York', 10.795 Tonnen, ist auf eine Mine gestoßen. Er konnte den Hafen erreichen.

Von russischen Zuständen.

Kriegsindustrie-Desorganisation.

Bern, 11. April. (WB.) 'Petit Parisien' meldet aus St. Petersburg: In gewissen Frontabschnitten ist die Nachricht von der Revolution und der Abdankung des Zaren erst nach drei Wochen bekannt geworden. Alle Eisenbahnsachleute seien von der Front zurückberufen worden. In der Stadt werden alle Einrichtungen für die unentgeltliche Beköstigung der Soldaten wieder abgeschafft. Die Lage der Arbeiter erheische die größte Aufmerksamkeit und die Ingenieure erklären, die jetzigen Zustände würden eine Desorganisation im Petersburger Industriegebiete herbeiführen. Man müsse die vertriebenen Ingenieure und Administratoren zurückberufen.

Lugano, 11. April. (WB.) Aus Petersburg wird italienischen Blättern gemeldet: Viele Kosaken und andere Soldaten außerhalb St. Petersburg bekennen sich im Gegensatz zu der immer mehr um sich greifenden Bewegung für die Republik zu dem monarchischen Regime und weisen die Forderung zurück, daß die Aufteilung des Bodens sogleich mittelst Zwangsenteignung vorzunehmen sei.

Brasilianischer Bruch?

Amsterdam, 10. April. (WB.) Nach einer aus London hier eingetroffenen Nachricht melden Londoner Blätter aus Rio de Janeiro, daß zwischen Brasilien und dem Deutschen Reich die diplomatischen Beziehungen abgebrochen seien.

Schiffsunglück auf der Donau.

Personendampfer 'Brinhi' gesunken.

Dfenpest, 11. April. (WB.) Heute nachts erfolgte bei Teteny ein Zusammenstoß zwischen dem Personendampfer 'Brinhi' und einem Frachtdampfer. Der Vordersteil des 'Brinhi' begann in einigen Minuten zu sinken, wobei mehrere Personen ins Wasser fielen. Der Dampfer 'Brinhi' war von Pest mit 480 Fahrgästen abgegangen. Die genaue Zahl der Verunglückten konnte noch nicht festgestellt werden.

●●●●● Staatlich zur Kenntnis genommene ●●●●●

Kovač-Engelhart's Privatlehranstalt

für Stenographie, Maschinschreiben, Rechtschreiben in Verbindung mit Geschäftsaufsätzen, Rechnen in Verbindung mit einf. Buchführung, Raumlehre und Schönschreiben in Marburg.

Debattenschriftkurs. Dauer 4 Monate. **Deutscher Sprachkurs**

Für sämtliche Kurse werden **Neuanmeldungen Dienstag, 10. April und Mittwoch, 11. April** beim Leiter Max Kovač, Bürgerschullehrer in Marburg, Kaiserstraße 6 entgegengenommen.

Kostenloser Nachhilfeunterricht, Zeugnis, Stellenvermittlung.

Die 2 kleinsten Pistolen der Welt auf Feuerstein!

Antiquitätenlager
An- und Verkauf
Gyra, Tegetthoffstraße 43.

Zinshaus

1 Stock hoch, günstige Kapitalanlage, 6 Prozent reine Verzinsung ist zu verkaufen. Nötiges Kapital 14.000.— Anfrage an die Bern. b. Bl. 647

Große Auswahl

Perlgarne in allen Farben Nr. 3, 5, 8, verschiedene Stickseiden soeben eingelangt. Genaueste Ausführung von Provinzaufträgen.

Wilhelmine Berl
Marburg a. D., Schulgasse 2.

Hervorragende Neuheiten in Damen-Blusen

empfiehlt in größter Auswahl

Anna Hobacher, Tegetthoffstrasse 11.

Höchstangebot!

Bezahle für mühsfähige reine, lichte Jute- und Molino-Mehlsäcke	85 bis 100 Kilogramm	per Stück	K 5.—
für solche 75 Kilogramm fassende Mehlsäcke		"	K 4.40
für reine, gut erhaltene 100 Kilogramm fassende Kaffee-, Reis- und Zuckersäcke		"	K 4.—
für Jute- und Salzsäcke, gut erhalten		"	K 1.40
für Molino-Salzsäcke, gut erhalten		"	K 1.20
für Papier-Salzsäcke, gut erhalten		"	K 1.—
für leichte Kaffeesäcke		"	K 2.80

Alle übrigen nach Beschaffenheit und Uebereinkommen. — Zuschriften an **Karl Saria, Kaufmann, Marburg, Schmidplatz 1.**

Westfälische Ruhrkohle

größte Heizkraft
ab Mannheim oder ab Regensburg, waggonweise abzugeben
Lorenz Koroschetz, Marburg, Reiserstr. 23.

Bekanntgabe.

Brennholz im detail wird ab Donnerstag den 12. April in Rofsbach, nahe der Ziegelei Tschernitschel abgegeben.
Johann Spes.

Zu kaufen gesucht

kleine Registrierkasse. Anfr. in der Verw. d. Bl. 2026

Junges Mädchen vom Lande

zur Verrichtung sämtlicher häuslicher Arbeiten per 1. Mai zum Eintritte gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 1982

Milchziegen

wegen Futtermangel sofort zu verkaufen. Anzufrager vormittags Körntnerstraße 10, im Geschäft. 2018

Knochenabfälle

in größerer Menge sind zu verkaufen. Anfragen an die Union-Baugesellschaft in Maria-Rast.

Lad-

Herrenhalbschuhe

preiswert zu verkaufen. Schillerstraße 6, Tür 1. 2040

Körbe wie Siebe

neue, werden nach Wunsch, als auch Reparaturen rasch angefertigt und zu billigen Preisen berechnet. — Sessel werden, solange noch der Materialvorrat reicht, zum einstecken übernommen. Jos Antloga Korb- und Siebgeschäft, Sophienplatz Nr. 1, neben der städt. Brückenwage. 1973

Nebenbeschäftigung

sucht für 1—2 Stunden täglich Absolvent eines bekannten Buchhaltungskurses. Anträge unter „Merkur“ an die Verw. d. Bl. 2002

Abgelegte Herren- und Frauenkleider

Schuhe, Wäsche kaufe zu reellen Preisen ein. G. Werdnit, Kaserngasse 2, Karte genügt. 1635

Ein Paar schwere gute

Zugpferde

werden verkauft. Anzufragen Alte Bierquelle, Edm. Schmidgasse.

Zu verkaufen

1 Komplettes Offiziersreitzeug (Vockattel). Göthestraße 13, Tür 7. 2041

Verloren!

am Sonntag Tegetthoffstraße durch den Park eine goldene Broche mit einem Rubin. Abzugeb. gegen gute Belohnung in W. d. Bl. 2019

Möbliertes Zimmer

ab 15. April zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2012

Zwei

möbliert. Zimmer

in der Nähe der Landwehrkaserne zu vermieten. Anfrage W. d. Bl. 2009

Kontoristin

der deutschen, slowenischen oder kroatischen Sprache mächtig, wird in ein Kontor gegen ganze Verpflegung aufgenommen. Gehalt nach Uebereinkommen. Anfrage Gutsverwaltung Langental, Post Böhmitz.

Gesucht

wird eine kinderliebende Frau, die einen 4jährigen Knaben in Pflege nimmt. Anfrage in W. d. Bl. 2011

Winzerleute

und ein Gartenburche werden aufgenommen. Anzufragen Dienstvermittlung Scheiber, Goethestraße 2

Schreibmaschine

Fabrikat Adler, Stoewer oder Kanzler, gut erhalten gegen Barzahlung gesucht. Anträge an die Stadtschulratskanzlei Domplatz Nr. 5. 1948

Zu verkaufen

erträglicher Hausbesitz mit großem Gemüse- und Obstgarten, in Stadtnähe. Adresse in W. d. Bl. 1388

Sofort zu verpachten

auf ein Jahr schöner Landbesitz im Wienergraben bei Marburg, Wohnhaus mit zwei Zimmer und Küche, Keller, Hind- und Schweinestallungen, sehr erträglicher Obstgarten, Wiesen und Acker (über drei Joch) groß, Gemüsegarten und ein Teil der Felder bereits bestellt. Kartoffelsamen, großer Düngerhaufen, zehn Hühner usw. können gleich übernommen werden. Bewerber wollen ihre Adresse umgehend in der Verw. d. Bl. abgeben. 2039

Feld oder Garten

in der Umgebung von Marburg zu kaufen oder zu pachten gesucht. Anträge unt. „Feld“ an W. d. Bl. 2016

Intelligentes Fräulein

welches Maschinensreiben, Stenogr., Buchhaltungskurs absolviert hat, sucht Stelle ab 1. Mai, geht auch aufs Land, wenn möglich auf ein Gut. Anträge erbeten unter „Verlässlich“ an die Verw. d. Bl. 2033

Arbeiter

und Arbeiterinnen (auch jugendliche) finden Aufnahme in der Lederfabrik Herm. Berg.

Zu verkaufen

schöne Hängelampe, wenig gebraucht. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 2025

Nett möbliert. Zimmer

separiert, im Garten gelegen, Mitte der Stadt an einen Herrn zu vergeben. Zu besichtigen zwischen 12 u. 3 Uhr Frauengasse 13. 2042

Erdarbeiter, Maurer, Professionisten

werden gegen guten Lohn aufgenommen, für gute Unterkunft und Verpflegung ist Vorsorge getroffen. Union-Baugesellschaft in Maria-Rast.

Zur

Frühjahrsplantation

billig abgebar verschulte zirka 100 Stück Douglasfichte, Höhe 1—2 Met. 50 Stück Blausichte " " " 30 Stück Nordmarnstanne und Silbertanne 1—1 1/2 Met. Fürst Sulkowski, Tresteritz b. Mbg.

Staatsgewerbeschüler

mit 2 Kursen, militärfrei, wünscht in einem Baugeschäft unterzukommen. Anträge erbeten unter „F. N.“ an die Verw. d. Bl. 1887

Großgasthof „Erzherzog Johann.“

Neu renovierte, elegant ausgestattete Zimmer stehen den höchsten Herrschaften sowie einem hochverehrten Publikum zur Verfügung.

M. Fellingner

Besitzer des Grossgasthofes Erzherzog Johann u. der Bahnhofgastwirtschaft.

Nosa Sarnitz gibt hiemit im eigenen sowie im Namen ihrer Geschwister **Johanna Wolf, geb. Sarnitz, Josef Sarnitz**, bezw. in russ. Kriegsgefangenschaft, **Luise Sarnitz** und aller übrigen Verwandten allen teilnehmenden Freunden und Bekannten tiefergeschüttelt Nachricht von dem Ableben ihrer innigtgeliebten, unvergeßlichen Mutter, bezw. Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

Anna Sarnitz, geb. Hauptmann

Private

welche Dienstag den 10. April 1917 um 11 Uhr vormittags nach längerem Leiden und versehen mit den heil. Sterbesakramenten im 77. Lebensjahre sanft entschlafen ist. Die entseelte Hülle der teuren Verbliebenen wird Donnerstag den 12. d. M. um 2 Uhr nachmittags im Sterbehause, Kartschowin Nr. 134, feierlich eingesegnet und sodann auf dem städt. Pöberscher Friedhofe zur letzten Ruhe bestattet. Die heil. Seelenmesse wird Freitag den 13. d. M. um halb 9 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.

Kartschowin bei Marburg, den 10. April 1917.

Danksagung.

Für die uns anlässlich des Ablebens unserer guten, unvergeßlichen Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

Fanny Dietinger

zugekommenen Beweise aufrichtiger Teilnahme sowie auch für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse sagen wir auf diesem Wege den herzlichsten Dank. Marburg, am 10. April 1917.

Familie Dietinger.

Elise Taschler, geb. Mulez, gibt hiemit im eigenen sowie im Namen ihrer Tochter **Johanna Widmayer, geb. Taschler**, ihres Schwiegersohnes **Martin Widmayer**, Magazinsaufsehers der k. k. priv. Südbahn und ihrer Enkelkinder **Anton, Franz und Mathilde** und aller übrigen Verwandten allen teilnehmenden Freunden und Bekannten tiefergeschüttelt Nachricht von dem Ableben ihres innigtgeliebten, unvergeßlichen Gatten, bezw. Vaters, Schwieger- u. Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Anton Taschler

Hausbesitzer

welcher Dienstag den 10. April 1917 um halb 11 Uhr nach langem schweren Leiden und versehen mit den heil. Sterbesakramenten im 58. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die entseelte Hülle des teuren Verbliebenen wird Donnerstag den 12. d. M. um 5 Uhr nachmittags im Trauerhause, Fabriksgasse Nr. 21, feierlich eingesegnet und sodann auf dem städt. Pöberscher Friedhofe im Familiengrabe zur letzten Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmesse wird Samstag den 14. d. M. um halb 9 Uhr früh in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden. Marburg, den 11. April 1917.

Kranzspenden werden im Sinne des Verstorbenen dankend abgelehnt.

Besichtigen Sie meine Frühjahr- u. Sommer-Neuheiten in Damen-, Mädchen- u. Kinderhüten.

Ueber die Vorteile, welche sich Ihnen bieten, werden Sie erstaunt sein.

Anna Hobacher, Tegetthoffstraße 11.
Freie Besichtigung! Kein Kaufzwang!

Jucken, Krätzen, Flechten

beseitigt raschestens Dr. Flesch's „Branne Salbe“. Kleiner Tiegel K. 1.60, großer Tiegel K. 3.—, eine Familienportion K. 9.—. Mit Gebrauchsanweisung bestellbar:

Dr. E. Flesch „Kronen-Apotheke“, Raab (Győr) Ungarn. 1675

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

Tuchabfälle

zahlt am besten Th. Braun, Körntnerstraße 13. 584

Ausländische Butter

mit der Aufschrift **Marburger Molkerei-Ges.** darf ab 11. April vom Konsumenten nicht teurer als zu K. 1.52 per Stück (120 Gramm) bezahlt werden. 2038

!Wichtig für Landwirte!

Ceres Maschinenfabrik A.-G. 1956

Verkaufsbüro Wien, IX., Rögergasse Nr. 32 liefert:

Glattstroh-Breitrechmaschinen für Motor- und Göpelbetrieb,
Benzol-Motoren, Motor-Lokomobilen, Klein-Schrotmühlen, Jauche-Pumpen, Miloh-Separatoren, Futterdämpfer, Pferderechen, Knochen-Schrotmühlen, etc.
Prospekte gratis und franko.

Bei der k. u. k. Approv.-Kommission Marburg wird als Hilfskauf ein kaufmännisch gebildetes

Fräulein

per sofort aufgenommen. Geläufige Stenographie und Maschinschrift Bedingung. Schriftliche Offerte sind persönlich zu überreichen von 9—12 Uhr vormittag in der Kanzlei, Ueberfuhr-gasse 7. 2010

Reisebeamte u. Vertrauensmänner

in allen Orten des pol. Bezirkes Marburg werden zur Entgegennahme von **Kriegsversicherungen** des k. k. österr. Militär-Witwen- und Waisenfond gegen günstige Bedingungen aufgenommen. Mündliche oder schriftliche Offerte an die Bezirksstelle Marburg, k. k. Bezirkshauptmannschaft, 2. Stock, Tür 26. 1942

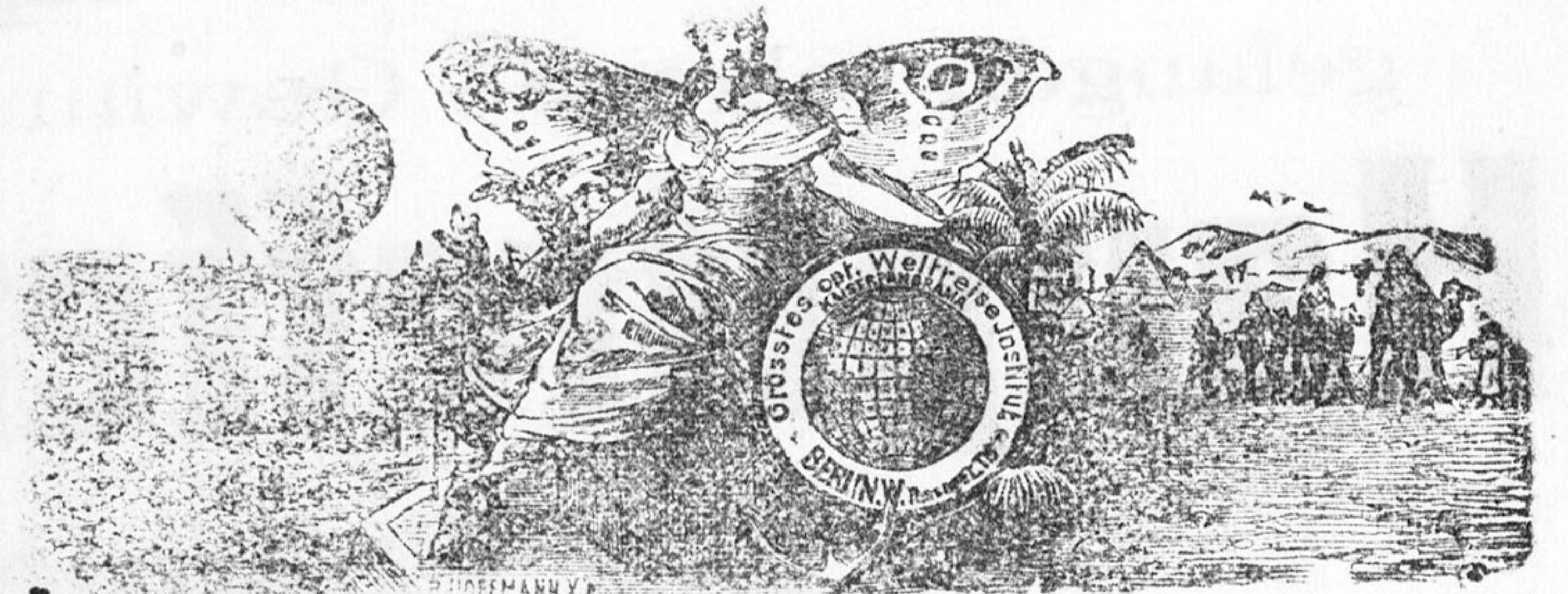
Edelkastanienholz

und

Fichtenrinde

kauft zu besten Preisen

Alex. Rosenberg, Graz Annenstrasse 22.



Kailer-Panorama, Marburg, Burgpl. 3

Kunst-Institut ersten Ranges.

Programm vom 9. bis 15. April

Ostpreußen nach der Vertreibung der Russen 1915.

Preise für Erwachsene 30 Heller, für Kinder 20 Heller.

Behördlich konzessioniertes

Frachten- Revisions-, Reklama-tions- u. Tarif-Auskunfts-bureau. Erste und größtes Institut der österr. Alpenländer.

Inhaber: **Siegfried Weinberger**

Bureauchef d. k. k. priv. öst.-ung. Staats-Eisenbahn-Ges. **Graz, Radetzkystraße Nr. 10.**

Fernsprecher Nr. 3169 interurb. Postfach Nr. 42. Postsparkassenkonto Nr. 18.614. **Gegründet 1901.**

—Vertretungen in allen grösseren Städten Oesterreichs.—

Für Sendungen an die k. u. k. Militärbehörden, Baracken-Lager, Approvisionnement an staatliche oder Gemeinde-Behörden ganz besonders billige Bedingungen.

Sammelstelle für Marburg bei **Franz Königshofer, Lendgasse 2.**

I. Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hammerlinggasse.

Voranzeige!Vom 14. bis 20. April für die Jugend geeignet. Programm
Der gewaltigste Film aller Zeiten!**Die große Sommeschlacht**

Durch 7 Tage zu sehen!

Aufgenommen von der militär amtlichen Film- und Photozelle. Vom stellvertretenden Generalstab III B zur Veröffentlichung zugelassen. Alle Phasen des größten Ringens aller Zeiten treu nach der Natur. Unsere Heldensöhne im Titanenkampfe gegen die Uebermacht der ganzen Welt bis zum Siege.

Hier Operateure sind bei der Aufnahme des Film gefallen.

Mittwoch den 11. bis 13. April

Börsenfieber

Lebensbild in 2 Akten.

Spiel im Spiel, Lustspiel in 4 Akten mit F. Zelnit.

Vorstellungen Sonn- und Feiertag halb 3, 4, 6 und 8 Uhr abends. An Wochentagen um 6 und 8 Uhr abends.

Danksagung.

An den löbl.

k. k. best. Militär-Witwen- u. Waisenfond
Abteilung „Kriegsversicherung“
Landesstelle Graz.

Mein, an einer Kriegskrankheit verstorbenen Mann, Hr. Michael Brodar war durch dieses Wohlfahrtsunternehmen auf K. 500.— gegen die Kriegsgefahr versichert. Ich erhielt heute nach einem einfachen Nachweis des Todes durch die Bezirksstelle in Marburg den obigen Betrag voll ausbezahlt, wofür ich bestens danke.

Marburg, am 7. April 1917.

Marie Brodar.

Zu verkaufen: Herrenanzug

schwarzer Frack für mittleren Herrn. Poberich, Friedhofstr. 2. fast neu, billig abzugeben. Tegethoffstraße 6, Tür 1.

Eingang: Domplatz.
Direktion: Gust. Siegel.Nur noch heute und morgen
Bilder aus Alt-Prag
sehenswerte Naturaufnahme.**Im Reiche der Leoparden**
farbenprächtiges Dschungeldrama.**Das Geheimnis des Sees.**
Detektivfilm mit Alwin Neuß in
der Hauptrolle.**Friedl liebt das Türkische**
Schlagerlustspiel.**Johann repariert Schorn-
steine.**

Filmposse in 1 Akt.

Täglich 6 und 8 Uhr Vorstellungen.

Verlorenvom Südbahnhof bis zur Gerichts-
hofgasse einen Fuchspelz Abzugeben
gegen Belohnung bei Frau Pohl,
Ragyhstraße 10, 3. Stock, Tür 13.**Jüngere Köchin**für alles, mit hohem Lohn
wird aufgenommen. Anfrage
in der Verw. d. Bl. 2024**Vogelhaus**für zwei Kanarien wird in gutem
Zustande gekauft. Anzufragen in der
Verw. d. Bl.**Zu kaufen gesucht**gut erhaltene Kinderbadewanne und
Kinderwagen. Zuschriften unt. „Neu-
geboren“ an Bw d. Bl. 2023**Im Namen Seiner Majestät des Kaisers!**

Das k. k. Bezirksgericht Marburg, Abt. VII, hat über die Anklage des staatsanwaltlichen Funktionärs gegen Johanna Scherbinek wegen Übertretung der Preistreiberei in Anwesenheit des staatsanwaltlichen Funktionärs k. k. Assistenten Alois Debeljak als öffentlichen Funktionärs und der Angeklagten Johanna Scherbinek heute durchgeführter Hauptverhandlung über Antrag des öffentlichen Anklägers auf Verurteilung der Angeklagten, zu Recht erkannt:

Die Angeklagte Johanna Scherbinek, geb. 14. 4. 1874 in Wörtitschberg Nr. 12, unbescholten

ist schuldig

sie habe dadurch, daß sie am 28. November 1916 in Wörtitschberg von Franz Stelzer für das Kilo Tafeläpfel 1 K 04 verlangte, in Ausnützung der durch den Kriegszustand verursachten außerordentlichen Verhältnisse für unentbehrliche Bedarfsgegenstände einen offenbar übermäßigen Preis gefordert und dadurch die Übertretung der Preistreiberei nach § 18 der kaiserl. Vdg. am 21. 8. 1916, Nr. 261 R.G.B., begangen und wird deshalb gemäß dieser Gesetzstelle unter Anwendung des § 266 St. zu

300 (dreihundert) Kronen Geldstrafe,

für den Fall der Uneinbringlichkeit zu 14 Tagen Arrest und gemäß § 389 St.P.D. zum Kostenersatz verurteilt.

Zugleich wird gemäß § 23 dieser kaiserl. Vdg. angeordnet, daß dieses Erkenntnis ohne Gründe in der „Marburger Zeitung“ und im „Slovenski Gospodar“ je einmal auf Kosten der Angeklagten veröffentlicht und in der Gemeinde Wörtitschberg öffentlich angeschlagen werde.

Marburg, am 3. April 1917.

Bonča m. p.

Dr. Oswatitsch m. p.

Verkäufliche Realitätbestehend aus zirka 9 Joch Wald und zirka 3 Joch Weingarten, ein Teil bereits amerikanisiert, zirka 3 Joch Wiesen und Acker, schönes, massiv gebautes Herrenhaus mit schönem Keller und Presse, leere Fässer, separates Winzerhaus. Wald schlagbar, zirka 300 m³ schönes Buchenfloßholz und eine große Partie Buchenscheit und Rundholz. Die Realität liegt eine halbe Stunde von der Station Planenstein entfernt auf einem Hügel mit schöner Fernsicht, Gemeindestraße fahrbar bis zum Hause. Preis 30.000 Kronen. Sehr gute Kapitalanlage. Holzwert sehr bedeutend! — Anfragen an die Administration der „Marburger Zeitung.“

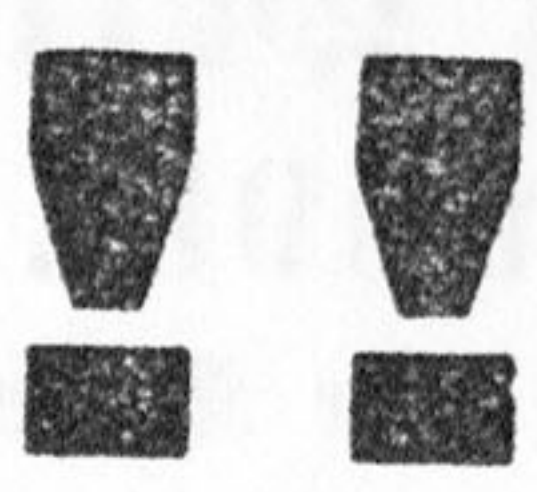
2004

In den Hauptziehungen der 7. Klassen-Lotterie vom 12. April bis 9. Mai 1917

gelangen folgende Gewinne zur Auszahlung: Im glücklichen Falle

Haupttreffer 1 Million Kronen**Prämie 700.000 Kronen.****Haupttreffer: 300.000, 200.000, 100.000 u. s. w.**

zusammen 45980 Treffer im Betrage von K 12.357.400.—



Jedes zweite Los gewinnt.

Erste Ziehung morgen.**Preise der Lose:**

Ganze K 200.—

Halbe K 100.—

Viertel K 50.—

Achtel K 25.—

Noch erhältlich bei der

k. k. priv. Steierm. Escompte-Bank, Filiale Marburg

Telephon 96.

Burgplatz (Scherbaumhof).

Telephon 96.